

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Ercheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garnanzteile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 125.

Donnerstag den 7. August 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Dem Beschlusse des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins gemäß wird das diesjährige landwirthschaftliche Particularfest am

Dienstag, den 2. September d. Js.

in Waiblingen abgehalten, wo neben den in 10 M. nebst Ehrenbrief bestehenden Prämien an treue Dienftboten, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Vertheilung kommen und zwar:

a) für Zuchstuten
mit diesjährigen Fohlen u. Beschältscheinen:

I. Preis	20 M.
II. "	12 M.
III. "	8 M.

b) für Zuchtfarren

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:

I. Preis	30 M.
II. "	24 M.
III. "	18 M.
IV. "	15 M.
V. "	12 M.
VI. "	10 M.

Johann 3. Nachpreise mit je 5 M.

Sollte ein prämiirter Zuchtfarre vor Ablauf eines Vierteljahrs in die Hände eines Metzgers kommen, so ist der Preis wieder zurückzugeben.

c) für Kälberfarren
bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:

I. Preis	20 M.
II. "	15 M.
III. "	12 M.
IV. "	8 M.
V. "	6 M.

d) für Kalbela:

I. Preis	20 M.
II. "	18 M.

III. Preis	15 M.
IV. "	12 M.
V. "	10 M.
VI. "	5 M.

Johann 2. Nachpreise mit je 3 M.

e) für Eber:

I. Preis	20 M.
II. "	15 M.
III. "	10 M.

f) für Mutterschweine:

I. Preis	20 M.
II. "	15 M.
III. "	10 M.

Johann 2. Nachpreise mit je 4 M.

Für nicht prämiirte (aber doch preiswürdige Farren) wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt von 2 bezw. 4 M.

Sämmtliches Vieh ist Vormittags 9 Uhr spätestens auf dem Festplatz aufzustellen.

Die Dienftbotenzugnisse wollen spätestens bis Samstag, den 16. August d. J. an den Sekretär des Vereins, Stadtschultheiß **Chel**, eingeschickt werden. Formulare zu solchen können von Obendenselben bezogen werden. Dazu wird bemerkt, daß männliche Dienftboten nur mit wenigstens 4 Jahren und weibliche Dienftboten nur mit wenigstens 5 Jahren Dienstzeit zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Mit dem Feste wird auch eine Verloosung unter die Vereinsmitglieder verbunden werden und haben die Mitglieder die Loose am Festtag Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Rathhaus in Waiblingen persönlich gegen Bezahlung von nur 20 Pf. in Empfang zu nehmen.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Festprogramm später erscheinen wird.

Den 5. August 1884.

Vorstand und Sekretär des Vereins:
Thym. Chel.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Hirschwirths **Wilhelm Renner** von Winnenden

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 3. Septbr. 1884, Vormittags 8¹/₂ Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Waiblingen, den 4. August 1884.

Abt,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 13. d. Mts. in hiesiger Stadt 13 Offiziere, 340 Mannschaften und 6 Pferde mit voller Verpflegung einquartiert werden. Da ein specielles Ansagen der Einquartierung bei den einzelnen Quartierträgern nicht stattfindet, kann die Austheilung auf dem Rathhause eingesehen werden.

Den 6. August 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Frischgebrannter
**weißer und schwarzer
Kalk**

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Hier.

Waiblingen.

Andreas Pfund sucht einen Morgen

Acker

(aufs nächste Frühjahr in die Brach
kommend) zu kaufen.

Waiblingen.

Einen starken halben Morgen

Weizen



hat aufträglich zu verkaufen
Friedrich Mayer.

Großheppach.

Ich Unterzeichneter bekenne hiemit öffentlich, daß es mir leid thut, daß ich meinen Nachbar **Johannes Sigle**, Ehr. Fr. S., am Jakobifeiertag ohne Grund durch Schimpfen beleidigt habe und dieß wiederholt bereue.

Den 4. August 1884.

Gotfr. Böhringer.

Billige Ueberfahrtspreise!

Nach Amerika!

Regelmäßige Beförderungen
über

Bremen, Hamburg,

Antwerpen

und

Havre.

Mehrmals wöchentlich. Dauer der Seereise 9-12 Tage.

mit

anerkannt
vorzüglichen

Post- und Schnell-

Dampfschiffen 1. Classe.

Zum Abschluß von Schiffs-
verträgen empfehlen sich ange-
legentlich die obrigkeitlich befugten

Agenten:

in Waiblingen

Gottlob Billinger, Kfm.,

in Winnenden **Georg Meyer, Goldarbeiter.**

Reichliche und rascheste Beförderung!

Aufmerksame Behandlung!

Amerik. Geld und Wechsel auf alle Hauptplätze von Amerika zum Tageskurs.

Waiblingen.

Bier-Empfehlung.

Feines Wiener Export-Bier hat in Flaschen gut abgelagert

J. Bösch

zum alten Bahnhof.

Waiblingen.

Es wird ein heizbares

Zimmer

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Neu!

Neu!

Vergissmeinnicht

neuestes hochfeines nachhaltiges Parfüm composé à
St. M. 1., M. 1.20., M. 1.50. bei

Theodor Daiber.

Waiblingen.

Paul Garle kauft

Kartoffel

zu dem höchstlaufenden Preis.

Rosen-Abfall-Seife

Veilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück)
40 Pf.

Th. Daiber.

Großheppach.

3 Fässer

2 oval und ein rundes, 10, 15 und 17
Eimer haltend, in gutem Zustand befind-
lich, sind wegen Kellerräumung zu ver-
kaufen.

Ferd. Hücker,
Mühlebesitzer.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen.

Justus Fink, Winnenden.

Carl Feil, Schorndorf.

Lehr-Verträge

(owie

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Telegramme.

* **Berlin, 5. August.** Der Kaiser richtete an den Vorstand des Centralvereins der deutschen Lutherstiftung ein Schreiben, worin er als erhebenden Gedanken für ihn bezeichnet die stets lebendige Erhaltung des Gedächtnisses des großen Reformators. Der Kaiser nimmt das Protektorat über den neubegründeten Verein in der Hoffnung auf dessen gedeihliche Entwicklung zu einer erfolgreichen Wirksamkeit an.

* **Berlin, 5. August.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachricht der Blätter, Graf Herbert Bismarck habe sich nach London begeben und seine Reise werde mit dem Scheitern der Konferenz in Zusammenhang gebracht, für falsch. Graf Bismarck ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von Varzin nach einem Kurorte gereist.

* **Saßlein, 5. August.** Kaiser Wilhelm ist Nachmittags 1 1/2 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung abgereist. Vor dem Badeschloße waren die Spthken der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten zur Verabschiedung anwesend.

* **Röniggrätz, 5. August.** Dem Bürgermeister wurde vom Korpskommando zu Josephstadt mitgeteilt, daß die Auflassung von Röniggrätz und die theilweise Demolirung der Schanzen beschlossen sei. Röniggrätz habe nicht mehr als besetzter Ort zu gelten.

* **Ischl, 5. August.** Kalnoky ist hier eingetroffen und Vormittags beim deutschen Kaiser in Audienz. Tizza wird morgen hier erwartet.

* **Paris, 5. August.** Von gestern Vormittag bis heute Vormittag zehn Uhr sind in Toulon 2, in Marseille 11 und in Aix 3 Choleraodesfälle vorgekommen.

* **Rom, 5. August.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Port-au-Prince, es sei ein italienischer Staatsangehöriger ungebührlicher Weise verhindert worden von Gouverneur Petit nach Port-au-Prince sich zu begeben und der italienische Konsul habe Entschädigung desselben, Abfertigung der schuldigen Beamten und Erklärung der Regierung von Haiti in der amtlichen Zeitung ausgewirkt. — Das „Journal de Rome“ meldet, der Papst werde im nächsten

Konfistorium auch die Erzbischöfe von Wien und Sevilla zu Kardinalen ernennen.

* **Brüssel, 5. August.** Der hiesige liberale Verein nahm eine Resolution an, die gegen das neue Schulgesetz protestirt und die Auflösung der Kammer verlangt.

* **Ostende, 5. August.** Stanley äußerte sich gegenüber einem Berichterstatter der „Independance Belge“, die neuen Instruktionen, welche die afrikanische Association ihren Agenten am Congo übersenden werde, bezügen sich auf das Vorgehen Portugals. Bei den Berathungen mit dem König von Belgien habe es sich um Mittheilungen an Portugal und andere in der Congofrage interessirte Mächte gehandelt.

* **Kopenhagen, 5. August.** Gutem Vernehmen nach wird der Reichstag zum 14. August einberufen.

* **Antwerpen, 5. Aug.** Während sich heute Abend der Municipalrath versammelt hatte, um gegen das neue Schulgesetz zu protestiren, begab sich eine große, aus mehreren Vereinen bestehende Menschenmenge mit Fahnen und Musik nach dem Ständehause und verlangte unter Zustimmungskundgebungen für den Municipalrath nach dem Bürgermeister. Dieser trat auf den Balkon, dankte der Bevölkerung für die Unterstützung gegen das Gesetz, versicherte ihr, daß sie auf den Municipalrath zählen könne und ermahnte sie gleichzeitig zur Ruhe. Die Menge ging hierauf zum Gouverneur und demonstirte dort durch Rufe gegen das Ministerium.

* **London, 5. August.** Wie die „Daily News“ erfährt, wird ein Staatsmann „erster Klasse, wahrscheinlich ein Mitglied des Cabinets, nach Egypten gesandt werden, um dort mit ausge dehnten Vollmachten England zu vertreten. — Der „Times“ wird aus Tuschou gemeldet: China bot 500,000 Taels Entschädigung an, allein Patenotre lehnte ab; die Verhandlungen sind abgebrochen. Zwölf chinesische Kanonenboote sind in Position. Die Franzosen haben fünf große Kriegsschiffe hier unter Admiral Courbet und drei in Kelung, dem Hafen von Formosa.

* **London, 5. August.** Es geht das Gerücht, der von Gladstone angekündigte „wichtige Schritt“ in Betreff Egyptens be-

stehe in
Erst
Granvil
nicht me
nischem,
auf Bri
Regieru
was für
gerechte
sicht über
Nieman
zu Star
ein dera
für un
Regieru
meine
Mächte
resse G
solchen
in der
nicht au
Deutsch
von gro
Deutsch
hat eine
nutzen
verteid
die egypt
ischen
aufrecht
grenzen
der Reg
Gordon

S
beiden
duellirt
Monate
Kalmück
Getränk
C
Baden
er, obm
fant, u
ans La
wurde,
und br
Land, n

über 4
600 W

am So
Athleter
mit Di
im Hin
heimer
G
brannte
Dauern
Futtern
F
wurde
Oberan
meinden
im hies
das Reg
Schulthe
die Ha
an dem

sind di
Saulge
in Ch

Arbeit
überzeu
vier zu
sich wa
ist nat
genehm
die Lu
reichen

stehe in einem Darlehen für den dringendsten Bedarf und in dem Ersatz Baring's durch ein Kabinetmitglied, wahrscheinlich Dille.
 * London, 5. August. Im Oberhause erklärte Lord Granville, er bedaure, daß das englisch-französische Abkommen jetzt nicht mehr bindend sei; seiner Zeit sei über dasselbe in staatsmännischem, freundlichem Geiste unterhandelt worden und dasselbe sei auf Prinzipien basirt worden, die er, Granville, stets für beide Regierungen als ehrenvoll erachtete, da sie jedem Lande das sicherten, was für dasselbe werthvoll war; beide Mächte hätten sich darin gerechte Zugeständnisse gemacht. Granville gab sodann eine Uebersicht über die Verhandlungen der Konferenz und betonte schließlich, Niemand könne mehr als England beklagen, daß kein Arrangement zu Stande gekommen ist, das französische Ultimatum sei indessen ein derartiges, daß das Oberhaus die Annahme desselben einstimmig für unmöglich erklärt haben würde. Man habe gefragt, ob die Regierung Deutschlands Vermittelung angerufen habe. „Es war meine Pflicht“, sagte Granville, „den Vertretern sämtlicher Mächte ernstlich meine Hoffnung auszudrücken, daß wir im Interesse Egyptens ihre Unterstützung erhalten würden. Von einem solchen Appell konnte ich selbstverständlich Deutschland, dessen Haltung in der ägyptischen Frage uns gegenüber stets sehr freundlich war, nicht ausschließen, noch konnte ich meine Ansicht zurückhalten, daß Deutschlands Einfluß in Europa und Egypten in dieser Krisis von großem Nutzen sei. Ich habe aber weder die Vermittelung Deutschlands noch die einer anderen Macht angerufen. England hat eine völlige Aktionsfreiheit erlangt, wie dieselbe aber zu benutzen ist, erheischt sorgfältige Erwägung.“ — Im Unterhause verteidigte Gladstone die Ausweisung Blunt's aus Egypten durch die ägyptische Regierung und erklärte, die wahre Absicht der englischen Regierung sei, die Unabhängigkeit und Würde des Khedive aufrechtzuerhalten, die Tragweite der englischen Einmischung zu begrenzen und die Dauer dieser Einmischung abzukürzen. Der von der Regierung geforderte Kredit für eine Expedition zum Entsaße Gordon's beträgt 300,000.

Württemberg.

Stuttgart, 4. August. Das Landgericht verurtheilte die beiden Polytechniker Peters und Wild, welche sich in Wangen duellirt hatten, wobei einige Verwundungen vorkamen, zu je drei Monaten Festungshaft. — Am Samstag Abend brannten die Kalmücken unter Anwesenheit vieler Schaulustigen ihr herauschendes Getränk Rump's genannt. Es schmeckt wie Kartoffelschnaps.

Canstatt, 4. August. Heute Nachmittag gerieth beim Baden im Neckar ein junger Mann an eine tiefe Stelle, an welcher er, obwohl des Schwimmens einigermaßen kundig, sofort unterlief, und es gelang ihm trotz der größten Anstrengung nicht, sich ans Land zu retten. Der Badwächter, der hiervon benachrichtigt wurde, fuhr rasch mit einem Schiff nach der betreffenden Stelle und brachte den bereits mit dem Tode kämpfenden glücklich ans Land, wo er sich nach kurzer Zeit wieder vollständig erholt.

— In Frankenbach (Heilbronn) wurden in letzter Woche über 41,000 Feldmäuse abgeliefert, wofür die Gemeindepflege 600 M. zu bezahlen hatte.

— Der Württemb. Athlet und Ringkämpfer Gönnewein hat am Sonntag in Frankfurt a. M. bei dem dort abgehaltenen Athletenfeste 2 erste Preise, bestehend in je einer goldenen Medaille mit Diplom und Lorbeerkranz davongetragen. Sein Hauptgegner im Ringen und Stammen war Holländer, Präsident des Mannheimer Athletenklubs.

Göppingen, 4. August. Gestern Nacht nach 11 Uhr brannten in Klein-Eisingen die Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Schuster und Schmied Kielkopf sammt den Frucht- und Futtermitteln total ab.

Heilbronn, 4. August. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde der neugewählte Herr Stadtschultheiß Hegelmaier von Herrn Oberamtmann Regierungsrath v. Meurer im Beisein des Gemeinderaths, des Bürgerausschusses und der städtischen Beamten im hiesigen Rathhauseaal beedigt. Herr v. Meurer verlas zuerst das Rgl. Dekret der Bestätigung Herrn Hegelmaiers zum Stadtschultheißen und die Eidesformel, und dieser legte dann den Eid in die Hand des Oberamtmanns ab, welcher nunmehr eine Ansprache an den neuen Herrn Stadtschultheißen hielt.

— Die Märkte in Württemberg zum Anlauf von Remonten sind dieses Jahr am 13. August in Ravensburg, am 14. in Saulgau, am 16. in Niedlingen, am 18. in Münsingen, am 19. in Ehingen.

— Wie sehr es den wandernden armen Handwerksburschen um Arbeit zu thun ist, davon konnte sich ein Ulmer Schlossermeister überzeugen. Derselbe stellte in den letzten Tagen nach einander vier zugereiste Schlossergesellen ein, welche aber heute noch auf sich warten lassen, um ihre Arbeit anzutreten. Diesen Stromern ist natürlich die gegenwärtige Witterung zum Herumlungern angenehmer als zum Arbeiten. Daß auf diese Art manchem Meister die Lust vergeht, den durchreisenden Arbeitern ein Geschenk zu reichen, ist leicht erklärlich.

Neutlingen, 2. August. Mit dem Bau des Asyls für Altersschwache, Gebrechliche und Kranke der Gustav Werner'schen Anstalten wird bereits begonnen, nachdem die nöthigen Mittel für den Bau, sowohl durch direkte freiwillige Gaben, als durch den Ertrag des Bazars gesichert sind. — Heute wurde das 50jährige Jubiläum Gustav Werners und die damit verbundene Weihe der Grundsteinlegung des Asyls für Altersschwache, Gebrechliche und Kranke seiner Anstaltsgegnossen, unter großer Theilnahme der Freunde Werners von Nah und Fern gefeiert.

Ravensburg, 1. Aug. Den hiesigen Volksschullehrern wurde durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien die Entschädigung für Wohnungsmiethe von 240 M., welche ihnen seitdem gereicht wurde, auf 300 erhöht.

— In einem größeren Ort des württemb. Oberlandes lag ein Mann schwerkrank darnieder. Der Doktor, welcher von der Stadt zu demselben geholt wurde, sagte zu dessen Frau, daß sie zur Stärkung des Patienten Reis kochen solle. Der guten Frau, welcher an der baldigen Genesung ihres lieben Mannes sehr viel gelegen war, merkte sich das und verfügte sich sofort in den Wald, um von den Tannenbäumen Reis abzuschneiden. Pflichteifrig kochte sie dasselbe ab und gab ihrem kranken Manne die Brühe zu trinken. Wie erstaunte sie aber, als der Herr Doktor sie auf das Unschickliche ihres Eifers aufmerksam machte und ihr verdeutschte, daß er Reis-Suppe gemeint habe.

— In der Nacht vom 2. Aug. hat sich der 36 Jahre alte Landjäger Vogel in Bodnegg (Ravensburg) mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Freudenstadt, 4. August. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr brach ein Brand dahier aus, welchem 2 Wohngebäude zum Opfer fielen. Ein leichter Wind jagte die Funken in der ganzen Nachbarschaft umher, so daß an den verschiedensten Stellen zumal gelüßt werden mußte. Die Gefahr war groß und es war bloß dem energischen Eingreifen der Feuerwehr und der Hydrantenleitung zu verdanken, daß das gewaltige Feuer auf zwei Häuser sich beschränkte. Sechs Familien, von denen eine nicht versichert ist, sind ihrer Habe beraubt. Ein Hausbewohner, welcher nach achtstündiger Abwesenheit heute früh 2 Uhr nach Hause zurückkehrte, ist als der Brandstiftung verdächtig auf dem Brandplatz verhaftet worden; derselbe ist im Gant.

Von der oberen Nagold, 2. August. Wie lohnend der Import von Krainer Bienen in Betreff der Vermehrung sein kann, konnte ein Nagolder Jämler erfahren. Nachdem er nämlich von solchen im vorigen Jahr 4 Schwärme erhielt, vermehrten sich dieselben heuer wieder um 2 Schwärme, wovon wieder einer am 18. Juli einen Jungferenschwarm und am 29. noch einmal einen Schwarm abwarf.

Konkurrenzeröffnungen. Andreas Adermann, Bierbrauer und Fuchswirth in Jügersheim (Crailsheim). Christian Konrad Schneider, Köchleswirth in Niedernhall (Künzelsau). † Johannes Bleibel, gew. Photograph in Ulm.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Zu den Tauffeierlichkeiten in der Familie des Prinzen Wilhelm wird auch der Kronprinz hier wieder von seiner englischen Reise zurück erwartet. Die kronprinzliche Familie wird dagegen noch kurze Zeit in England verbleiben und dann mit dem Kronprinzen auf der Reise in die Schweiz zusammentreffen.

Berlin, 4. Aug. Die „Nordd. Allg. Bzg.“ bemerkt gegenüber der „Times“: Deutschland hatte auf der Konferenz nicht nur die finanziellen Interessen seiner Bondholders in der ägyptischen Frage, sondern auch seine Beziehungen zu den übrigen Mächten im Auge zu behalten. Daß England diesen Satz auf sich selbst nicht anwendet, dürfte die Hauptursache des Mißerfolges der Konferenz bilden. England habe sich Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland gegenüber in identischer Form ausgesprochen, um einen Druck auf Frankreich auszuüben, zweifellos in der Erwartung, daß die gen. Mächte es sich zur Ehre rechnen würden, die englischen Rastanten aus dem französischen Feuer zu holen. Soviel man weiß, zeigte keine der genannten vier Mächte hierzu Neigung, Rußland, Oesterreich und Italien ebensowenig wie Deutschland. Am allerwenigsten konnte dies von Deutschland erwartet werden, welches von der „Times“ nicht bloß in dem vorliegenden Artikel, sondern seit Jahren regelmäßig feindlicher Absichten gegen Frankreich angeklagt wird.

Berlin, 4. August. Die „Post“ veröffentlicht das Handschreiben des Kaisers an Bötticher, erlassen bei seiner Ernennung zum Domherrn. Darin heißt es: „Es hat mir zu besonderer Genugthuung gereicht, daß der Gesekentwurf über die Unfallsversicherung nach eingehenden Verhandlungen die Zustimmung des Reichstags gefunden hat. Ich legte auf das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes um so größeren Werth, als damit zugleich ein wesentlicher Theil des in meiner Botschaft vom 17. November 1881 aufgestellten wirtschaftlichen Programms zur Erfüllung ge-

langt. Zur Erreichung dieses Zieles haben Sie in anstrengender, unermüdblicher Arbeit durch ernste, sachgemäße Vertretung des Entwurfs in hervorragendem Maße beigetragen, daß es mir ein Bedürfnis ist, Ihnen für die erspriessliche Thätigkeit meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen."

— Der Verkehr von hier nach Paris und umgekehrt ist gleich Null. Der sogenannte Pariser Zug am Dienstag von Paris führte keinen Schlafwagen; ebenso der am Mittwoch nach Paris ebenfalls keinen. Eine solche Erscheinung ist seit dem Bestehen der Pariser Linie noch nicht dagewesen.

Sächst a. M., 3. August. Das Gewitter von heute Nachmittag verbunden mit fürchterlichem Orkan hat hier schrecklich gehaust. Bäume wurden entwurzelt und die Getreidegarben hoch in die Luft geschleudert, theilweise über den Eisenbahndamm geworfen.

— In Pforzheim wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welches in der Zeit von 2 Jahren ihrer Herrschaft 1560 Mk. gestohlen hat. 1425 Mk. konnten wieder beigebracht werden.

Saarbrücken, 28. Juli. Findige Köpfe wissen sich die Errungenschaften der Neuzeit rasch zu Nutzen zu machen. Das bewies gestern ein per Velociped reisender Handwerksburche (!), ein Schloffer seines Zeichens. Derselbe durchfährt mit seinem von ihm selbst elegant gearbeiteten Vehikel das liebe deutsche Vaterland und stellte sich auch in einer hiesigen Herberge ein. Er schaute sich nach Arbeit um, und als er solche nicht fand oder sie ihm nicht zusagte, so bicyklete er mit Fuß- und Schenkelkraft wieder flott von hier weg. Da werden sich, so bemerkt die „Saarbr. Ztg.“ dazu, die Herren Gendarmen und Schutzleute auch bald nach Viehles unthun müssen, wenn sie solch „fahrenden Gesellen“ nachkommen wollen.

— Prof. Schweinfurth, der berühmte deutsche Afrika-reisende, wird seine neue Forschungsreise nach Zentralafrika in wenigen Wochen antreten. Die Kosten dieser Expedition werden von der k. Akademie der Wissenschaften in Berlin getragen. Welche Einbruchsstelle in den afrikanischen Kontinent gewählt werden soll, hängt von Verathungen ab, die noch nicht abgeschlossen sind. Möglich, daß im Verlauf der Forschungsreise Schweinfurth mit der Expedition zusammentrifft, welche von der „deutschen afrikanischen Gesellschaft“ ausgerüstet ist und sich nach dem südlichen Kongogebiet begibt.

Elberfeld, 3. August. Am letzten Donnerstag wurden die Bewohner der Ortschaft Auer bei Erndtebrück durch eine erdschütternde Detonation in nicht geringen Schrecken versetzt. Die unweit des erstgenannten Dorfes gelegene Pulvermühle der Aktiengesellschaft „Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken“ war in die Luft geflogen. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da die daselbst beschäftigten Arbeiter zur Zeit der Katastrophe abwesend waren.

Hannover, 2. August. Unsere Nachbarstadt Hildesheim ist von einem schweren Brandunglücke heimgesucht worden. Das Feuer ist gestern Nachmittag ausgebrochen und soll noch nicht gelöscht sein; die hiesige Dampfspritze ist zur Stelle gesandt. Eines der schönsten Denkmäler altdeutscher Hochbauten, das 1529 erbaute Knochenhauer-Amthaus, ist bereits niedergebrannt und man darf leider kaum hoffen, daß in der mit ehrwürdigen Kunstschätzen so gesegneten Stadt nicht noch mehr derartige unersetzliche Verluste zu verzeichnen sind.

Baden-Baden, im August. Der hier weilende General-Adjutant Baranow, Chef des Delonomie-Departements des Reichsrathes und Präsident der Eisenbahn-Enquete-Kommission, ist sehr schwer erkrankt, indeß ist sein Zustand nicht hoffnungslos. Die Aerzte führen sein Leiden auf Ueberarbeitung zurück.

Bremen, 4. August. Die Panzerkorvetten „Sachsen“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Baden“ sind Nachmittags von Wilhelmshafen in der Wesermündung eingetroffen, um Angriffsmanöver auf die Forts auszuführen. Die heute Morgen aus Geestemünde ausgelaufenen fünf Kanonenboote nehmen Theil an den Manövern.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 2. Aug. Die Mosi'sche Freiheit fordert die Anarchisten in bluttriefender Sprache zur Rache für Stellmacher auf. Sie richtet an ihre Genossen, die Mitglieder der Internationalen Arbeiterassociation, anlässlich der bevorstehenden Hinrichtung jenes Raubmörders einen Aufruf, welcher Staat und Gesellschaft den Krieg bis aufs Messer erklärt. Leider ist zu befürchten, daß sich hinter diesen Prahlereien neue Mordpläne bergen.

Italien.

Rom, 1. August. Nach den hier heute eingetroffenen Turiner Zeitungen sind bis gestern in Panchieri 21 Personen an der Cholera erkrankt und von diesen 8 gestorben. „Capitale“ veröffentlicht einen Privatbrief aus Lucca, in welchem berichtet wird, daß mehrere Fälle asiatischer Cholera in Castellnuova di Saragnano vorgekommen sind.

Genua, 1. August. Die Insel Palmaria im Golfe von Spezia, auf der einige Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind, wurde isolirt und darf keiner mehr die Insel verlassen oder betreten. Zwei französische Barken, welche nächstlicher Weise bei Vargotti Passagiere landen wollten, wurden von der Küstenwache durch Pistolschüsse ins offene Meer zurückgejagt.

Rom, 4. Aug. Ein offizieller Bericht vom 2. Aug. Mitternacht bis 3. Aug. Mitternacht dementirt das Vorkommen der Cholera in Villafranca (Verona) sowie in Poretta (Bologna) und fügt hinzu: In Cairo (Genua) verließen von drei Cholerafällen zwei tödtlich. Der dritte ist in Besserung. Zwei neue Fälle, sind hinzugekommen. In Panchieri (Turin) drei neue Fälle, aber kein Todesfall. Die Zahl aller bis zum 2. August dort stattgehabten Erkrankungen beträgt 24, in Villafranca (Piemont) wurde heute ein neuer Cholerafall gemeldet.

Frankreich.

Paris, 3. August. Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Thuanan (Anam), meldet, daß ein jüngerer Bruder des verstorbenen Kaisers von Anam, Rieu-Phuoc, zu dessen Nachfolger erwählt worden ist, und den Thron bereits bestiegen hat. Der französische Resident hat Instruktionen aus Paris verlangt. Das nämliche Telegramm meldet, daß die telegraphische Verbindung mit Hanoi unterbrochen ist.

Paris, 3. August. Gestern Abend um 8 Uhr hat auf dem Lyoner Bahnhof ein Unfall stattgefunden. Eine Lokomotive, mit der ungeachtet manöverirt wurde, stieß mit einem Personenzug zusammen. 17 Personen wurden verletzt.

Paris, 4. August. Seit gestern Vormittag ist in Toulon kein Cholera-Todesfall vorgekommen, in Marseille sind drei und in Arles ist eine Person an der Seuche gestorben.

Paris, 4. August. Von gestern Morgen bis heute Morgen 10 Uhr sind in Toulon 4, in Marseille 16 Personen an der Cholera gestorben.

— Eine Meldung des Reuterschen Bureau's aus Shanghai von gestern bringt das Gerücht, zwischen China und Frankreich sei die Zahlung von 5 1/2 Millionen Taëls Entschädigung seitens Chinas vereinbart worden. Eine Depesche der „Times“ aus Futschu von gestern sagt dagegen, China lehne die Zahlung der Entschädigung ab.

Belgien.

Brüssel, 2. Aug. Stanley ist heute in Ostende angekommen, empfangen von Oberst Strauch, dem Generalsekretär des afrikanischen Vereins. Er hatte Audienz beim König und ist heute Abend zur k. Tafel gezogen.

Brüssel, 4. August. Die Bürgermeister von Brüssel und von Antwerpen haben auf nächsten Sonnabend alle Mitglieder der liberalen belgischen Gemeinderäthe zu einer Versammlung in das Rathhaus zu Brüssel berufen, um über die gesetzlichen Mittel zur Verhinderung des Ruins des durch die Kammern bestehenden öffentlichen Unterrichts für die Gemeinden zu verathen.

Brüssel, 3. August. Der Bericht des Central-Ausschusses der Kammer über die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Belgien und dem Vatikan spricht sich natürlich mit Entzücken für dieselbe aus. Herr Coynosse, früherer Minister, ist Berichterstatter. Schon am 26. Juni drückte der päpstliche Unterstaatssekretär dem in Brüssel verbliebenen Agenten des Vatikan's Monsignor Rinaldini, offiziell den Wunsch aus, mit dem belgischen Ministerium darüber zu verhandeln und am 3. Juli erfolgte die Antwort Malon's im Namen des ganzen Ministeriums, daß dasselbe sich glücklich schätzt, die Beziehungen wieder anzuknüpfen.

England.

— Ein Vertreter der „Times“ hat mit Stanley eine Unterredung gehabt, in welcher der letztere die Vorzüge der Congoländer pries, namentlich ihren Reichthum an Elfenbein, Reis, Del und Kaffee. Stanley hält das Congothal für das fruchtbarste Land der Erde. Das Klima sei bei mäßigem Leben auch für Europäer zuträglich. Den englisch-portugiesischen Vertrag verurtheilt Stanley sehr heftig, weil der Handel am Congo dadurch zu Grunde gerichtet worden würde. Die internationale Gesellschaft hätte lieber ihre Stationen verbrannt, ihre Pflanzungen zerstört und den Congo verlassen, als die portugiesische Beaufichtigung angenommen. Die angebliche Musterstadt Paul de Loanda sei jetzt nach dreihundert-jähriger portugiesischer Herrschaft das größte Schmutznest, das sich denken lasse, von Sträflingen bewohnt, nur vom Kleinhandel lebend, ohne eine einzige Brücke über den Fluß. Die internationale Gesellschaft habe sich deshalb den Franzosen in die Arme geworfen. Indessen hat Stanley auch für die Franzosen wenig Lob, da sie bis jetzt für das in Schutz genommene Land nichts gethan hätten. Dagegen hegt er großes Vertrauen zu deutschen Händlern und Kolonisten und glaubt, daß die Bemühungen zur Errichtung deutscher Handelsstationen und Kolonien ermutigt werden müssen.